Deutsch lernen – aber mit Spaß

Pilotprojekt der Bürgerstiftung Vechta an Liobaschule läuft seit Februar

Mechthild Dunkerbeck (stehend, li.) und Martina Jasnoch (stehend, 3. v. re.) wollen eine weitere Sprachförderung. Bilder: Zwayer

Dreimal in der Woche lernen Kinder in der Sprachförderung spielerisch die deutsche Sprache.

Von Constanze Zwayer

Vechta. Der kleine Youssuf sitzt mit vier weiteren Kindern in einem Klassenraum der Liobaschule. Playmobil steht auf dem Tisch. Youssuf hat es eine Zirkusfigur angetan, gerade lässt er einen Elefanten durch ein Zirkustor spazieren. „Was ist denn das für eine Figur?", fragt Mechthild Dunkerbeck den Kleinen und zeigt auf den Elefanten. Youssuf überlegt, blickt seine Lernkameraden hilfesuchend an. „Ein Elefant!", ruft Sila.

Die sechsjährige Sila besucht wie Youssuf dreimal in der Woche die Sprachförderungsgruppe. Die Kinder aus Migrationsfamilien lernen hier Deutsch. Die pensionierte Lehrerin Mechthild Dunkerbeck aus Dinklage hatte die Gruppe angeregt. Sie ist ein Pilotprojekt der Bürgerstiftung Vechta. In Zusammenarbeit mit der Liobaschule Vechta und dem St. Rafael-Kindergarten sollen hier Kinder im Vorschulalter die deutsche Sprache lernen – ein Muss für erfolgreiche Integration. „Und eine Voraussetzung dafür, dass die Kinder in der Grundschule mitkommen", sagt Mechthild Dunkerbeck. Nichts ist wichtiger als die sprachliche Kompetenz, wissen auch Josef Kleier, Geschäftsführer der Bürgerstiftung, und die stellvertretende Vorsitzende Martina Jasnoch. Deshalb hat die Stiftung im Februar das Projekt gestartet. „Im St. Rafael-Kindergarten haben nahezu alle Kinder einen Migrationshintergrund", sagt Mechthild Dunkerbeck. Fast alle würden später die Liobaschule besuchen. Deshalb sei es umso wichtiger, mit der Sprachförderung frühzeitig einzusetzen.

Eine dreiviertel Stunde lang dauert die Förderung. Viel Zeit für die Kinder, zu lernen. „Die Erfolge sieht man bereits jetzt, nach nur vier Monaten", sagt Mechthild Dunkerbeck. Spielerisch lernen Youssuf, Sila und die anderen Kinder deutsche Vokabeln, Grammatik, und soziale Umgangsformen.

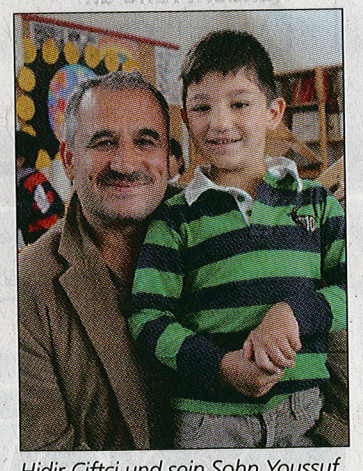
„Ohne die Unterstützung der Eltern ist so ein Projekt jedoch nur schwer möglich", sagt Dunkerbeck. Der Wille zur Integration müsse da sein.

Bei Youssufs Vater Hidir Ciftci, Murat Ürkmez, Vater von Sila, und den anderen Eltern ist er vorhanden. „Es ist so wichtig, dass die Kinder gutes Deutsch können", sagt Murat Ürkmez. Er selbst hat keinen Sprachkurs gemacht, unfreiwillig. „Keine Zeit", sagt er. Arbeiten müsse er, um seine vierköpfige Familie zu ernähren. Doch integrieren will sich die Familie Ürkmez – Murats Frau möchte einen Sprachkurs besuchen. Die seien von seinem Gehalt nur einfach nicht bezahlbar, sagt der Familienvater.

Finanziert wird die Sprachförderung in der Liobaschule von der Bürgerstiftung. Doch das Projekt soll sich ausbreiten, andere Förderer und Teilnehmer finden, ideeler oder finanzieller Art. Das wünschen sich Martina Jasnoch und Josef Kleier.

Youssuf und Sila werden die Sprachförderung weiter besuchen – denn wo sonst macht Deutsch Lernen so viel Spaß.

Sila und Murat Ürkmez.



Hidir Ciftci und sein Sohn Youssuf.

Unterstützung

Wer die Bürgerstiftung Vechta bei ihrem Projekt unterstützen möchte, meldet sich bei Josef Kleier unter Telefon 04441/886300 oder per E-Mail an josef.kleier@vechta.de. Infos gibt es auch im Internet unter www.buergerstiftung-vechta.de. Spenden für die Stiftung gehen auf das Konto bei der Volksbank Vechta eG, Kontonummer 100300300, BLZ 28064179.